

Eisheilige heute kaum noch mit Bodenfrost

„Vor Nachtfrost du nie sicher bist, bis Sophie vorüber ist“, heißt eine alte Bauernregel. Die kalte Sophie „regiert“ am 15. Mai. Nachfröste kann es aber den ganzen Mai noch geben.

SCHWÖRSTADT Mit dem Beginn der Eisheiligen am 11. Mai hat eine markante Kaltfront das Wetter in der Region deutlich abgekühlt und sorgte für eine unterkühlte und wechselhafte Woche. Das teilt der Wetterdienst Schwörstadt mit. Nach mehreren frühlingshaften bis fröhsommerlichen Tagen brachte das Tief „Henry“ pünktlich zum Start der Eisheiligen am Gedenktag des Mamertus einen spürbaren Temperatursturz mit sich. Die Tageshöchstwerte gingen auf elf bis 14 Grad Celsius zurück, während die Nachttemperaturen auf fünf bis acht Grad sanken.

Die Eisheiligen, bestehend aus Mamertus (Montag, 11. Mai), Pankratius (Dienstag, 12. Mai), Servatius (Mittwoch, 13. Mai), Bonifatius (Donnerstag, 14. Mai) und Sophie (Freitag, 15. Mai), gehen auf jahrhundertealte landwirtschaftliche Erfahrungen mit Spätfrösten zurück. Die Bauernregel „Vor Nachtfrost du nie sicher bist, bis Sophie vorüber ist“ wird von Gärtnern bis heute beachtet.

Laut Wetterdienst schwören Gärtner auf diese Bauernregel, denn erst nach der „Kalten Sophie“ sollten empfindliche Pflanzen ins Freie gesetzt werden. Allerdings weist der Wetterdienst darauf hin, dass sich das Wetter nicht immer an diese Termine hält. Aufgrund einer Kalenderreform im Mittelalter liegen die Eisheiligen eigentlich etwa elf Tage später, sodass im gesamten Mai noch Bodenfroste möglich sind.

Statistisch betrachtet traten die Eisheiligen vor über 100 Jahren in sieben von zehn Fällen auf. Setzt man als Kriterium für die Eisheiligen eine Tiefsttemperatur von höchstens drei Grad Celsius an, dann trafen sie in Deutschland im Schnitt in den letzten 50 Jahren nur in einem Drittel der Fälle zu. Im Vergleich dazu ist das sogenannte Weihnachtstauwetter mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über zwei Dritteln deutlich verlässlicher. In den letzten Jahren wurden während der Eisheiligen in der Region sogar sommerliche Temperaturen gemessen, etwa 1998 sowohl an Mamertus, Pankratius wie auch an Servatius sowie 2015 an Pankratius mit über 30 Grad Celsius. Am Hochrhein zeigten sich die Eisheiligen seit 1997 nur in wenigen Jahren mit spürbarem Frost. Besonders markant war das Jahr 2020, als die Temperaturen innerhalb eines Tages um über 20 Grad sanken und am 12. Mai Bodenfrost auftrat.

Helmut Kohler